

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	36 (1929)
Heft:	9
Rubrik:	Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Juli 1929 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Juli 1928
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzine	2,898	6,606	—	442	—	—	95	10,041	7,485
Trame	—	2,309	9	1,029	445	2,649	51	6,492	7,738
Grège	205	4,540	—	4,698	—	4,662	2,246	16,351	36,006
Crêpe	986	3,594	4,195	934	—	—	—	9,709	10,001
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	6,089	675
	4,089	17,049	4,204	7,103	445	7,311	2,392	48,682	61,905

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen	
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	
Organzine	172	4,229	36	48	4	5	1	Baumwolle kg 178
Trame	76	1,962	3	—	13	8	—	
Grège	266	6,808	—	1	—	—	—	
Crêpe	132	2,018	130	1	—	—	189	
Kunstseide	96	2,841	10	4	—	—	—	
	742	17,858	179	54	17	13	190	Der Direktor: Bader.

Aktion ist ein Teil des sorgfältig vorbereiteten Planes, nach dem die Zucht des Seidenwurmes so weit vervollkommen werden soll, daß man mit der Zeit den Verbrauch der Naturseide durch die einheimische Produktion decken kann. Zu diesem Zwecke soll auch eine Fabrik für die Verarbeitung von Seide gegründet werden.

Ungarn.

Errichtung einer staatlichen Textilschule. Der Handelsminister hat beschlossen, dem Wunsche der Textilindustrie nachkommend, eine ganz moderne Textilfachschule aufzustellen. Als Vorqualifikation zu dieser Schule wird die Absolvierung einer vierjährigen Mittelschule und ein Jahr Praxis in der Textilindustrie verlangt. Die Textilschule wird aus drei Klassen bestehen. In diesen drei Jahrgängen werden alle wichtigen Arbeitsmethoden, die Spinnerei, Weberei, Appretur usw. gründlich unterrichtet. Der ungarische Textilverband hat sich verpflichtet, für das erste Schuljahr sämtliche notwendigen Materialien zur Verfügung zu stellen. Für die neue Fachschule soll ein eigenes Gebäude gebaut werden. Die notwendigen Beträge sind bereits sichergestellt. In textilindustriellen Kreisen wird die Gründung dieser Fachschule mit Freude begrüßt.

P. P.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Vom Kunstseidenmarkt. Trotz ständig wachsender Eigenproduktion ist Amerikas Einfuhr von Kunstseidengarn in der letzten Zeit wieder beträchtlich gestiegen. Im zweiten Quartal dieses Jahres haben die Vereinigten Staaten 4,8 Millionen lbs. Kunstseidengarn im Werte von 3,64 Millionen Dollar importiert gegen 4,4 Millionen lbs im Werte von 3,45 Millionen Dollar im ersten Quartal 1929 und 4 Millionen lbs im Werte von 3,29 Millionen Dollar im letzten Quartal des Vorjahres. Im Vergleich zur entsprechenden Zeit des Vorjahres hatte die Einfuhr in den letzten Monaten sogar eine Rekordsteigerung um rund 90 Prozent aufzuweisen. Der große Importbedarf der Vereinigten Staaten ist umso bemerkenswerter, als die in den vergangenen Jahren gegründeten amerikanischen Tochter-

tergesellschaften der europäischen Kunstseidenkonzerne größtenteils die Produktion bereits aufgenommen und zum Teil auch schon erheblich gesteigert haben. Das früher auf dem Importwege bezogene ausländische Kunstseidengarn wird daher jetzt teilweise direkt in U. S. A. hergestellt.

Japan.

Die Entwicklung der Kunstseidenindustrie. Wie zu erwarten war, zeigt die Herstellung von Kunstseide in Japan während des Jahres 1928 eine erhebliche Zunahme gegen das Vorjahr. Die Jahresleistungen der neun großen japanischen Kunstseiden-Unternehmungen in den letzten beiden Jahren sind (in Ballen zu 100 lbs):

	1928	1927
Teikoku Jinzo Kenshi	76,800	57,000
Asahi Kenshoku	37,200	31,000
Tozo Rayon	16,500	2,000
Nippon Rayon	14,400	7,100
Tokyo Jinzo Kenshi	7,300	4,000
Miye Kinzo Kenshi	6,250	5,000
Showa Rayon	5,250	
Nippon Keori	3,740	
Kurashiki Kenshiku	1,560	

Zusammen 169,000 106,000

Das bedeutet eine Steigerung der Produktion um 62,900 Ballen oder eine Zunahme um genau 60% gegen das Vorjahr.

In welch stürmischem Tempo die Herstellung von Kunstseide während der letzten sieben Jahre zugenommen hat, zeigen nachstehende Ziffern (in Ballen zu 100 lbs): 1922: 2500, 1923: 8000, 1924: 20,000, 1925: 30,000, 1926: 55,000, 1927: 106,000, 1928: 169,000.

Die einheimische Produktion deckt anscheinend vollkommen den zurzeit auf 16 Millionen lbs. geschätzten Bedarf des Landes, und wenn dieser auch schnell steigt, so nimmt die japanische Erzeugung in vielleicht noch schnellerem Maße zu, denn einige Unternehmungen haben ihre (Neu-) Anlagen erst seit kurzem im Betrieb, bzw. vergrößern sich noch weiter.

Dr. Sch.

ROHSTOFFE

Japanische Seidenraupenzucht und Seidenexport.

Von Prof. L. Neuberger.

Nachdruck verboten.

Das Jahr 1928 bedeutete für die japanischen Seidenproduzenten theoretisch ein ungemein günstiges Jahr, war aber praktisch genommen nicht so gut infolge der ziemlich niedrigen

Preislage. Die Kokonproduktion betrug 93,858,883 kwans gleich 551,684,268 Yen. Dies stellt gegen 1927 einen Mehrwert von 2,996,324 kwans oder 3,3% im Gewicht und 54,751,754 Yen

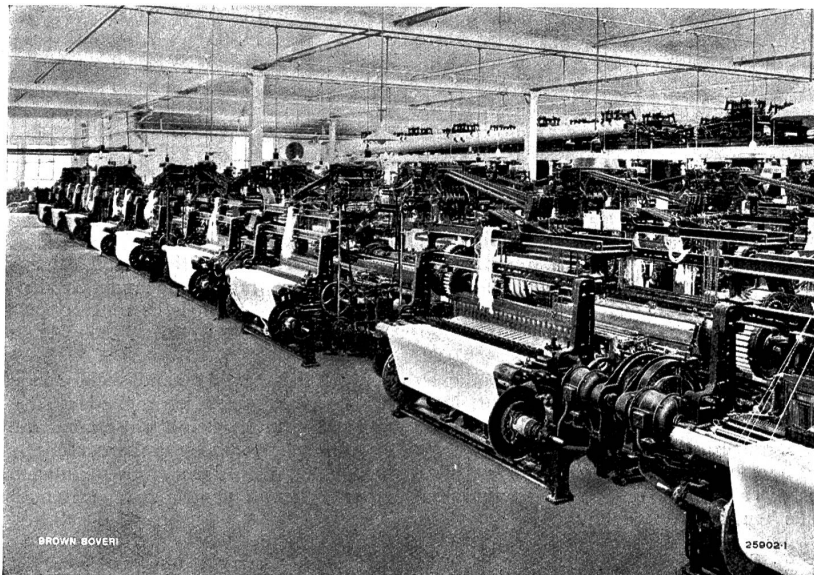
Mehreinnahmen oder 11% dar. Die Zahl der zur Verwendung kommenden Eierschachteln stieg auf 18,889,958, was gegenüber 1927 463,529 Schachteln mehr bedeutet. Dieser reichliche Ertrag ist mit darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1928 sich 2,164,420 Familien der Seidenraupenzucht widmeten, was einer Erhöhung von 60,912 Familien gegenüber 1927 entspricht. Der Erfolg wäre noch wesentlich besser gewesen, wenn nicht der strenge Frühjahrsfrost die jungen Maulbeerbaumtriebe vernichtet hätte. Der Frühjahrsertrag der Seidenraupen pflegt in Japan immer ein ziemlich höherer zu sein und ergab 49,561,743 kwans Kokons gegen 44,297,140 kwans der Sommer- und Herbstausbeute.

Das Jahr 1928 hatte Japan die Augen darüber geöffnet, daß der Seidenherstellungspreis nicht nur gesenkt werden muß, um auf dem Weltmarkt der Konkurrenz begegnen zu können, sondern daß vor allen Dingen auch in den japanischen Seidenwebereien Verbesserungen unerlässlich sind. Das Landwirtschaftsministerium hat daher einen vorläufigen Kredit von 40,000 Yen bewilligt, um eine Modernisierung der Seidenspinnereien und Webereien zu studieren, denn der Export von 1928 hatte zwar 547,964 Ballen (zu je 120 lbs.) betragen, war also um 28,035 Ballen höher als 1927 gewesen, sein Exportwert erreichte aber nur 732,696,000 Yen, blieb also bei stark erhöhter Exportmenge um 8,531,000 Yen hinter dem Exportwert von 1927 zurück. Schon das erste Quartal 1929 zeigt wieder eine Verbesserung im japanischen Exportwert. So stieg der Ausfuhrwert für Abfallseide auf 3,038,000 Yen oder 787,000 Yen mehr als in der gleichen Zeit 1928, derjenige der Rohseide auf 175,448,000 Yen oder 13,730,000 Yen mehr als im ersten Quartal 1928, derjenige für seidene Gewebe auf 34,977,000 Yen oder 3,125,000 Yen mehr als in der gleichen

Zeit 1928. Von den beiden großen Hafenplätzen von Yokohama und Kobe wurden im Monat März 1929 allein 43,365 Ballen Rohseide versandt. In der Zeit von Juni 1928 bis März 1929 wurden in Yokohama 323,244 Ballen Rohseide zum Export verschickt gegen 306,845 Ballen in der gleichen vorhergehenden Periode. Von Kobe wurden vom Juni 1928 bis März 1929 113,012 Ballen Rohseide exportiert gegen 90,092 Ballen in der vorhergehenden Periode. Fast der gesamte japanische Rohseidenexport geht nach den Vereinigten Staaten. Europa ist an dieser Rohseidenausfuhr wenig beteiligt. Von dem oben schon erwähnten Rohseidenexport des März 1929 stammten z. B. bei den Lieferungen nach den Vereinigten Staaten 8721 Ballen von Mitsui Bussan, 8602 Ballen von Asahi Silk und 4756 Ballen von Nippon Kiito. Bekanntlich nimmt ja in den Vereinigten Staaten der Konsum von Naturseide trotz der Entwicklung im Kunstseidenverbrauch nicht ab und ohnedies wäre es auch sehr schlecht um den japanischen Rohseidenexport bestellt. Dadurch, daß Japan beinahe restlos in den Vereinigten Staaten einen sicheren Abnehmer seiner Rohseide besitzt, können die japanischen Raupenzüchter mit Ruhe ihre Produktion immer weiter vergrößern. Man hält in Japan den Vertrag der Nippon Yusen Schiffahrtskompagnie mit der Cunard und der White Star zwecks Transportes bestimmter Rohseidenmenge via Suez für sehr günstig. Die zweimal im Monat genommenen Ladungen dieser großen Schiffahrtslinien werden dann in Southampton auf Dampfer englischer Gesellschaften verladen, also ein ähnlicher Vorgang wie er bei den italienischen Schiffahrtsgesellschaften stattfindet, welche die Seide für New-York in Neapel einladen. Der gegenwärtige Frachtsatz von 21 Yen für 1 Ballen Rohseide von 120 lbs ist ungefähr der gleiche wie beim Transport über den Stillen Ozean.

SPINNEREI - WEBEREI

Der Brown Boveri-Rüti-Webstuhl-Zahnradantrieb.



Baumwollweberei mit breiten Automatstühlen.

Die Anforderungen an die Weberei, ihre Produktion zu verbessern und trotzdem zu verbilligen, werden immer größer. Gleichzeitig hat die im letzten Jahrzehnt immer schärfer zutage getretene Erscheinung, daß die Arbeitskräfte in der Textilindustrie teurer und seltener werden, die Frage der

Rentabilität manchen Betriebes akut werden lassen. Die Forderung nach Steigerung der Produktion und Verringerung der Gestehungskosten stellt sich imperativ. Bei der Umstellung und Modernisierung bestehender Webereien wird dem Antrieb der Stühle ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen sein.

Der nachstehende Aufsatz, den wir mit gütiger Erlaubnis den „Brown Boveri-Mitteilungen“ entnommen haben, behandelt das Gebiet des Webstuhltriebes unter besonderer Berücksichtigung des Brown Boveri-Rüti-Webstuhl-Zahnradantriebes.

Die Tatsache, daß ein Stuhl, der von einer Transmission aus angetrieben wird, unregelmäßig läuft, ist allgemein bekannt. Die Folgen, die sich daraus ergeben, werden nur zu oft nicht in ihrer vollen Bedeutung bewertet, und es wird im allgemeinen in den Webereien dem Antrieb lange nicht die Beachtung geschenkt, die er verdient. An Hand eines Diagrammes, wie es an jedem Stuhl aufgenommen werden kann, läßt sich leicht nachweisen, was dem Weber gefühlsmäßig bekannt ist. Schon eine kürzere Transmission läuft infolge der ständig wechselnden Belastung ziemlich ungleichmäßig. Dement-

sprechend ergibt sich unter dem Einfluß des wechselnden Schlupfes des allgemein üblichen Antriebes durch offene oder halbgeschlossene Riemen von der Transmission aus für den Gang des Stuhles ein Bild, wie es die Tachogramme der Abb. 1 zeigen. Die Geschwindigkeit, mit der der Schützenschlag